

Information zur Hochwasserschutzmaßnahme Hitzacker

1. Auflage 2008



Hitzacker im Juni 2004



Hitzacker im April 2006



Hitzacker im Juni 2008

Jeetzeleideichverband
Königsberger Straße 10
29439 Lüchow

Veranlassung

Die vor 750 Jahren gegründete Stadt Hitzacker liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe. Der Altstadtkern von Hitzacker war seit der Stadtgründung häufigen Überflutungen der Elbehochwasser ausgesetzt.

Die Hochwässer nach dem 2. Weltkrieg (1947, 1954, 1958, 1965, 1974/75, 1981, 1988) haben Randbereiche und Teile von Straßen in der Altstadt überflutet.

Dramatisch veränderte sich die Hochwassersituation in Hitzacker mit dem Elbehochwasser im August 2002. Erstmals seit mehr als 100 Jahren (1895) kam es zur fast vollständigen Überflutung der Altstadt. Das führte zu dem Entschluss, einen umfassenden Hochwasserschutz für Hitzacker zu realisieren. Als bereits ein Teil der Baumaßnahmen ausgeführt wurde, erreichte das Elbehochwasser vom April 2006 den bislang höchsten gemessenen Wasserstand in der Altstadt von Hitzacker.

Maßnahmenziel

Die in der Altmark entspringende „Jeetze“ ist der Hauptvorfluter für die gesamte Jeetzelniederung. Die Altstadt von Hitzacker wird von zwei Jeetzelarmen umflossen und mündet dann in die Elbe. Die Auswirkungen eines Elbehochwassers reichten in der Vergangenheit über die Jeetzel bis an die Stadt Lüchow heran.

Mit Herstellung des Hochwasserschutzes für Hitzacker ist es möglich, den Rückstau des Elbehochwassers in die Jeetzel zu verhindern und so die Altstadt Hitzacker sowie die Ortschaften Seerau, Kähmen, Streetz und z.T. Lüggau zu schützen. Mit der Baumaßnahme in Hitzacker wird darüber hinaus die nachträgliche Erhöhung der Deiche der Jeetzel und ihrer Nebengewässer vermieden.

Bauausführung

Seit Frühjahr 2006 ist Hitzacker die größte wasserwirtschaftliche Baustelle in Niedersachsen, auch hinsichtlich des Finanzvolumens von insgesamt rund 63 Mio. €.

Nach Plänen der Ingenieurberatung Bröggelhoff, Oldenburg werden die Baumaßnahmen im Auftrag des Jeetzeldeichverbandes und mit Projektsteuerung durch den NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg, von der Arbeitsgemeinschaft Hochwasserschutz Hitzacker abschnittsweise realisiert. Der ARGE gehören die Firmen Ludwig Freytag, Oldenburg – Gebr. Echterhoff, Westerkappeln – und Tiefbau GmbH Unterweser, Oldenburg, an.

Die Baumaßnahmen sind in die Hauptbaulose A (Sielbauwerk), B (Hochwasserschutzwand) und C (Schöpfwerk) gegliedert. Darüber hinaus gibt es weitere Baumaßnahmen zur Anpassung der Infra-struktur: Straße am Weinberg, Marschtorstraße, Straßen-Wege-Plätze auf der Stadtinsel, Brücke zur Schweineweide, Spundwand östlich der Drahehnertorstraße und Lagerhalle für Damm-balken der Hochwasserschutzwand. Alle Maßnahmen werden von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen aus dem Fond Aufbauhilfe und aus dem Fond für regionale Entwicklung der Europäischen Union finanziert.

Als Ausgleichsmaßnahme für die in Hitzacker durchgeführten Maßnahmen entsteht unter anderem für den Naturschutz eine 17 ha umfassende zusätzliche Überflutungsfläche durch Rückverlegung der Deiche im Einmündungsbereich des Jamelner Mühlenbaches in die Jeetzel.

Sielbauwerk

Zwischen der Altstadt Hitzacker und dem Weinberg im Mündungsbereich der Jeetzel wird eine Sielkammer von 15 m Breite und 32,5 m Länge erstellt, um im Hochwasserfall das Eindringen des Elbewassers in die Jeetzel zu verhindern. Zwei hydraulisch betriebene Stemmtorpaare (Torgroße jeweils 9x9 m) gewährleisten den Hochwasserschutz („doppelte Deichsicherheit“). Eine Wasserspülanlage hält den unteren Toranschlag frei von Schlamm.

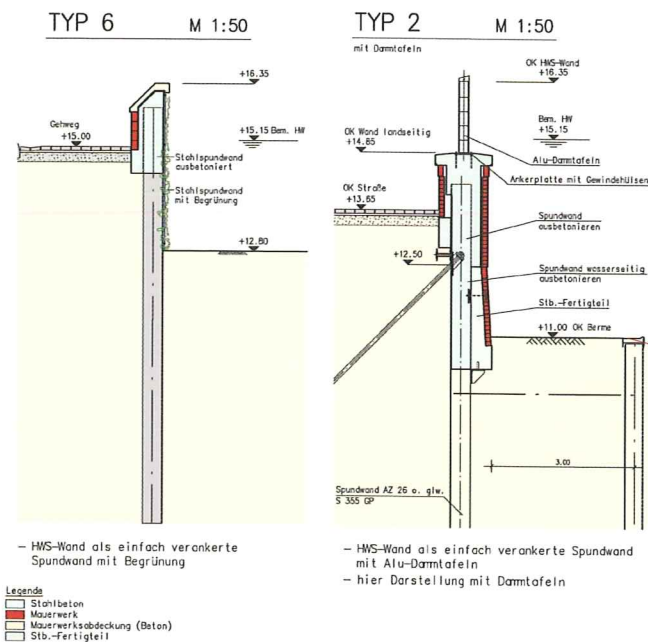


Sielbauwerk im Dezember 2007

Im August 2006 begannen die Rammarbeiten für den Spundwandkasten in der Jeetzel. Den Abfluss der Jeetzel während der Bauzeit gewährleistete ein um die Baugrube angelegter Bypass. Im August 2008 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Die Kosten für das Sielbauwerk belaufen sich auf rund 6,5 Mio. €.

Hochwasserschutzwand

Zum Schutz gegen Elbehochwasser wird elbseitig der Altstadt Hitzacker eine 938 m lange Hochwasserschutzwand gebaut. Diese wird ausgeführt als Stahlbetonkonstruktion auf einer Spundwand als Unterläufigkeitsschutz. Hierbei kommen im Wesentlichen zwei Varianten zur Ausführung: im Bereich der Marschtorstraße wird die Hochwasserschutzwand als 1,20 m hohe feste Wand ausgebildet. Im Bereich der Altstadt wird sie im Bedarfsfall mit mobilen Damm-balken um 1,50 m erhöht. Die Endhöhe der Hochwasserschutzwand liegt auf NN + 16,35 m.



Im April 2007 begannen die Arbeiten zum Bau der Hochwasserschutzwand. Die Hochwasserschutzwand erhält ein anspruchsvoll gegliedertes Verblendmauerwerk mit Schmuckelementen aus Sichtbeton. Die Kosten für die Hochwasserschutzwand belaufen sich auf rund 8,7 Mio. €.



Hochwasserwand im Juni 2008

Schöpfwerk

Der Bau eines Schöpfwerkes ist erforderlich, um im Hochwasserfall bei geschlossenem Sielbauwerk den Abfluss der Jeetzel zu gewährleisten. Das Schöpfwerk Hitzacker erhält 3 Kreispumpen mit einer Förderleistung von je 20 m³/s, so dass insgesamt 60 m³/s in die Elbe gepumpt werden können. Jede der Pumpen beansprucht eine elektrische Leistung von ca. 1200 kVA.



Schöpfwerk im Juni 2008

Im Januar 2006 begannen die Bauarbeiten. Sie wurden im August 2008 abgeschlossen. Das dreigeschossige Schöpfwerksgebäude (Grundfläche 28,6 x 18,6 m, Firsthöhe 15 m, Traufhöhe 10 m) ermöglicht in der Pumpenhalle die Pumpenmontage über eine 20-t-Kranbahn. Das Schöpfwerk besteht aus dem Einlaufbauwerk mit Rechenanlage, der Pumpenanlage (Druckrohrdurchmesser 2,5 m) dem Auslaufbauwerk mit Rückstauklappen sowie dem Umlaufkanal.

Die Fassade des Schöpfwerksgebäudes wurde nach Maßstäben des Denkmalschutzes so gestaltet, dass es sich in das Stadtbild der historischen Altstadt einfügt. Das Schöpfwerk ist mit rund 12,5 Mio. € die kostenträchtigste Teilbaumaßnahme und wird mit Inbetriebnahme das leistungsfähigste Schöpfwerk in Niedersachsen sein.



Pumpenhalle

Auf einen Blick

Wasserstände am Pegel Hitzacker:

HW 2002
HHW 2006
MW 1990 bis 2006
Bemessungshochwasser (errechnet)

NN+14,99 m bei 3403 m³/s am Pegel Neu Darchau
NN+15,12 m bei 3602 m³/s am Pegel Neu Darchau
NN+10,17 m
NN+15,15 m bei 4000 m³/s am Pegel Wittenberge

Bemessungsabflüsse der Elbe bei Hitzacker:

HQ50 am Pegel Neu Darchau 3960 m³/s
HQ100 am Pegel Neu Darchau 4290 m³/s

Zuflusswerte der Jeetzel bei Hitzacker:

Mittlerer Abfluss 6,32 m³/s
Hochwasserabfluss 62,9 m³/s
Einzuhaltende Deichhöhe NN+16,35 m
für Hitzacker Altstadt

Hochwasserschutzmaßnahmen:

Hochwasserschutzwand: 938 m lang, Kosten ca. 8,7 Mio. €
Sielbauwerk: 32,5 x 15 m, Kosten ca. 6,5 Mio. €
Schöpfwerk: Leistung: 60 m³/s (3 Pumpen), Kosten ca. 12,5 Mio. €
Gesamtkosten: ca. 63 Mio. €
Baubeginn: Februar 2006
Bauende: Herbst 2008

Bauherr



Jeetzeldeichverband
Königsberger Str. 10 • 29439 Lüchow

Projektsteuerung



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Adolph-Kolping-Str. 6 • 21337 Lüneburg

Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung Los A u. C



Ingenieurberatung Bröggelhoff GmbH
Langenweg 26 • 26125 Oldenburg

Bauoberleitung, Bauüberwachung Los B, D, Straßen- u. Wegebau



Ingenieurbüro Rauchenberger GmbH
Henz-Kollan-Str. 1 • 29451 Dannenberg

Bauüberwachung Anlagen- und Stahlwasserbau



Ingenieurbüro Wilfried Heise
Westerwieke 181 • 26802 Moormerland

Bauausführung Los A, B u. C

Arbeitsgemeinschaft Hochwasserschutz Hitzacker



Ludwig Freytag GmbH & Co. KG (TGF)
Ammerländer Heerstr. 368 • 26129 Oldenburg



Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG (KGF)
Industriestr. 9 • 49492 Westerkappeln-Velpe



Tiefbau GmbH Unterweser
Ammerländer Heerstr. 368 • 26129 Oldenburg